

# Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. Bezugs-Preis: durch den Verlag 40 Sgr. monatlich, durch die Post 2 M. 60 Sgr. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeile für locale Anzeigen 15 Sgr. für auswärtige Anzeigen 25 Sgr. — Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Sgr. für Auswärts 75 Sgr.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 176.

Zeitsprecher No. 52.

Samstag, den 16. April.

Zeitsprecher No. 52.

1898.

## Abend-Ausgabe.

### Die Vereinigten Staaten und Spanien.

Madrid, 15. April. Das Einberufungsdekret für die Cortes liegt in der Einleitung, daß die Kammern nach ihrem Zusammenritt Beschlässe von entscheidender Wichtigkeit zu fassen haben werden. Die Debatte wird ganz kurz sein. Sie wird die Kammern beschäftigen, der Regierung die Mittel zur Wahrung der Ehre Spaniens zu gewähren.

Madrid, 15. April. Das spanische Ministerium hat an die Königin-Mutter eine Adresse gerichtet, in welcher es seine unermüdete Bemühung zur Vertreibung der Rechte Spaniens, der Freiheit und der Wiederherstellung Cubas anzeigt. In der Adresse heißt es ferner, das cubanische Volk erlange das Mutterland an und werde stets an besten Seite sein, um selbst um den Preis seiner Ehre die Ehre und Souveränität der Nation und die freien Institutionen der Kolonien aufrechtzuerhalten.

Washington, 15. April. Wie verlautet, wird der Senat auch heute nicht über den Beschluß der Kommission der auswärtigen Angelegenheiten abstimmen. Voraussichtlich wird eine Nachsitzung stattfinden. Ob die Abstimmung morgen stattfindet, ist noch nicht sicher, obwohl man vernehmen will, die Entscheidung herbeizuführen. Der gesammte Armeekorps geht heute Abend der Welt zu, sich an den Küsten, hauptsächlich der von Florida, zu sammeln. — Es ist ein Anmarsch erfolgt, wodurch 3 Regimenter Infanterie nach Havana, 7 nach Matanzas, 7 nach Tampa beordert werden. Esch Regimente Kavallerie, alle leichten Batterien und Artillerie-Regimenter, ausgenommen 2, gehen nach Chiapas. Die ganze Bewegung beträgt 20,000 Mann.

Berlin, 15. April. Die Bemittlung der Mächte im deutsch-amerikanischen Streitfall wird nun vielleicht doch noch in Aussicht gestellt. Lieber den Inhalt der Note, die der spanische Botschafter gestern beschlossen hat, wird der „Post.“ aus Paris gemeldet: In der Denkschrift, die die spanische Regierung an die Mächte richten will, wird es nachdrücklich, daß der cubanische Widerstand einzig und allein vom amerikanischen Hindernis herverrätet und unterhalten wurde. Trotz der Schwere der Spaniens seien bei diesem Tage auf amerikanischen Boden 70 Millionen ausgerollt worden. Die Hauptlinge der Gumpder Seite größtenteils keine Kämpfer, sondern Abenteurer oder Räuber, deren Lebenszweck der Raub sei. Die Denkschrift gäbe Spaniens Jagdpläne an die Gumpder auf, die sie bei Wilsch befehlen, um den Frieden auf der Insel herzustellen, die amerikanischen Soldaten seien aber Verfechter der Unabhängigkeit geworden, und als die Selbstverwaltung bereits wieder zu tragen verdrängt und der Friede gestört geworden sei, sei ein amerikanisches Geschwader in die cubanischen Gewässer geschickt worden, um die Unabhängigkeit zu unterstützen.

Berlin, 16. April. Der Vorlauf der spanischen Thronrede, um welcher am nächsten Mittwoch die Cortes eröffnet werden sollen, ist bereits festgestellt. Nach einem Wahlerfolg von Carlos, der sich als Thronerbe nennt, aber eigentlich die Unabhängigkeit Spaniens zurückführen will. Die Thronrede wird die Unabhängigkeit Spaniens in der cubanischen Zukunft seit drei Jahren nachweisen und die ganze Schuld des Krieges den fortgesetzten Intrigen der Washingtoner Regierung zuschreiben. Die Regierung wird ferner einen großen Ansehensverlust erleiden. Damit wird jedoch noch kein Kriegszustand eingetreten sein. In Spanien nichts unternehmen wird, so lange Amerika nicht offiziell den Krieg erklärt oder einen Gewaltakt begeht.

New-York, 16. April. Das amerikanische Marine-Departement ist eilig bemüht, 20 Schweißdampfer zu armieren, die in 14 Tagen bereit sein sollen, nach Havana abzusenden.

London, 16. April. Wie aus Madrid gemeldet wird, erklärte Sogana betreffend der amerikanischen Anschuldigungen wegen der Explosion des Dampfers „Albatros“, die schwebende Vermutung, welche die Verurteilung der ganzen Welt, die Nationen kennen die wahren Ursachen der Katastrophe, und viele amerikanische Beamte kennen sie ebenfalls. In dem die amerikanische Regierung

die Rechtfertigung ihrer Intervention auf diese Verleumdung gründet, kämpft sie gegen Vernunft und Gerechtigkeit. Daher können wir unmöglich unterlassen, gegen diese Verleumdung formell zu protestieren. — Dem „Standard“ zufolge erhielt die englische Regierung von Spanien und Amerika die Versicherung, daß beide Mächte im Falle eines Krieges den Vorzug vor Spanien zu geben würden.

Paris, 16. April. Aus Balparaiso läßt sich die folgende Ausgabe des „Standard“ entnehmen: In Chile lebende Spanier haben ein Komplott angezettelt, um das auf der Höhe von Valparaiso der Kaiser liegende amerikanische Konsulatsgebäude in die Luft zu sprengen. Der amerikanische Gesandte verhängte hierüber die ächtliche Regierung, welche das Komplott vereitelte. — Die Regierung trifft umfassende Maßnahmen zum Schutze der französischen Handelsinteressen im Kriegsfall. Wie verlautet, werden die europäischen Mächte gemeinsame Maßnahmen zum Schutze ihrer Interessen treffen.

Wien, 16. April. Am Kriegstage sollen die spanischen Unterhändler in den Vereinigten Staaten unter den Schutz des österreichisch-ungarischen Botschafters gestellt werden. — In diesen diplomatischen Kreisen wird die Ansicht vor, die spanischen Cortes werden einberufen, damit die Regierung im Falle der Kriegserklärung zur Aufnahme einer Zwangsanleihe gezwungen sein kann.

Madrid, 16. April. Die spanische Flotte ist bei Cap Verde zusammengezogen.

Madrid, 16. April. Die Substitution für die Ermehrung der Flotte hat bereits den Betrag von 8 Millionen erreicht.

Fernberg, 16. April. Nach Meldungen hiesiger Blätter haben sich für die Legion, welche der Millionär Kolb für den Krieg gegen Spanien den Vereinigten Staaten zur Verfügung stellt, bereits 800 Freiwillige gemeldet.

### Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Notizen. Der Kaiser wird nicht schon am 2. Mai, wie aus Wien berichtet worden war, in der Kaiserin am Schloß Urvell eintreffen, da der Monarch an diesem Tag von bestimmter Zulage der Vermählung einer Tochter seines kaiserlichen Adjutanten Oberst Graf v. Lindensfeld mitnehmen wird. — Die Konfirmation des Kronprinzen und des Prinzen Ernst Friedrich ist für die Pfingstwoche in Aussicht genommen. Doch hat sich der Kaiser seine Festlichkeiten vorbehalten, wo seine beiden ältesten Söhne konfirmiert werden sollen, ob in der Schloßkirche zu Berlin oder in Potsdam.

Leipzig, 16. April. Aus München schreibt man der „Zeit.“: Hier wie anderswärts richtet sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß der König an Böhmen scheitern werde. Nach Grundung eines angeblichen Stillsitzens hat man seinen Wert, hervorzutreten, ist es wahrscheinlich, daß der König, der ausbleiben darf geworden ist, jetzt die meiste Zeit auf dem Boden spende verbringt und fast gar nicht mehr zum Aufstehen zu bewegen ist. Dagegen tritt das Alerandrische, wie aus der Umgebung des Kranen mit Bestimmtheit vermeldet wird, immer bestiger hervor, zumal irgend ein mediävales Ereignis durch den Widerstand des Königs gänzlich unmöglich gemacht ist. Die Nahrungsaufnahme ist schwächer, denn es ist sehr unregelmäßig. Die bisher vorfindlichen amtlichen Krankheitsberichte erregen hier nur wenig Interesse, da man von deren Richtigkeit nicht ganz überzeugt ist. Sie sollen, heißt es, beruhigend wie in der Provinz, aber keine Veränderung zeigen, denn von einer Heilung kann selbstverständlich bei den vorliegenden Verhältnissen gar keine Rede sein. Für die Gesundheit würde man aber das endgültige Schicksal der unglücklichen Monarchen haben, denn das gesammte bayerische Volk ist zu sehr mit seinem Königshaus verflochten, als daß es nicht an allen Vorgängen in der Familie der Wittelsbacher — seien sie freudiger, seien sie trauriger Natur — unwillig Theilnahme ergiebt. Doch die Krankheit des Königs nicht unbedingt ist, liegt schon daraus hervor, daß Prinz-Regent Rupprecht in der That sehr wohl sein. Für die Gesundheit würde man aber das endgültige Schicksal zu den Irrthümern in Dresden anzugehen. Ganz sicher ist die Heile auch jetzt noch nicht.

(Nachdruck verboten.)  
Zusatz v. Liebig.  
(Zur Erinnerung an seinen 25-jährigen Todestag, 18. April.)  
Von Dr. Walter Roth.  
Gleikow die Alpen nur dem fernem Blick in ihrer ganzen eigenthümlichen Schönheit und erhabenen Größe sich offenbaren, so tritt auch das Bild eines seiner Zeit voraussetzenden, um die Menschheit verdienten Mannes erst der Nachwelt in seiner vollen Bedeutung vor Augen. Ein solcher Mann, ein Wohlthäter und Lehrer der Menschheit war Liebig, seine ungeheuren Verdienste um Chemie, Agrikultur und Hygiene, seine geniale Thätigkeit als Lehrer und Forscher können erst wir, die wir einer späteren Zeit angehören, voll und ganz würdigen.  
Im Mai 1803 in Darmstadt als Sohn unbemittelter Eltern geboren — sein Vater besaß eine Farb- und Materialwaarenhandlung —, war Liebig durchaus nicht für den Gelehrtenberuf bestimmt. Auf dem Gymnasium in Darmstadt gehörte er zu den sogenannten „Deutschen“, d. h. er war von dem Unterricht in den alten Sprachen bispenfiet und sah mit einem Gerinnnis und Neuling zusammen auf der unteren Bank. Als einmal bei einer Schulvisitation durch den Rektor Zimmermann dieser den Liebig fragte: „Nun sage mir einmal, Liebig, was willst Du denn heimlich werden?“ antwortete er ohne Zaubern: „Ein Chemiker.“ Unter dem Gelächter der ganzen Klasse meinte der Lehrer zu Liebig und den anderen „Deutschen“: „Na, aus Euch wird etwas Schönes werden!“ In diese Worte mußte Liebig denken, als er viele Jahre später seinen alten Schulfreund Neuling als Kapellmeister an der Wiener Oper wiederfand, und sagte er zu diesem: „Nun, siehst Du, Neuling, es ist doch nicht so

Kundschau im Reich. Das Schöffengericht in Posen verurtheilte einen Uhrmacher wegen Ausstellens von Uhren und Schmuckstücken mit dem polnischen Adler und der Umschrift: „Gott erlöse Polen“ in seinem Schaufenster zu 30 M. Geldstrafe. Die Verurtheilung erfolgte auf Grund einer Reklamation-Polizei-Berichtung, welche das öffentliche Ansehen von Gegenständen mit dem polnischen Adler und darauf bezüglichen Inschriften verbot.

### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Gemeinderath von Triest protestirte in seiner vorgelagerten Sitzung gegen die Demotion der St. Antoniuskirche zu Predigten mit politischer Tendenz, bestrafte den Pfarrenmeister, bei der nächstfolenden Kirche über die weiter beantragten der Predigten des Pfarrenmeisters zu verhandeln, und erklärte, bei Fortdauer derselben jede Verantwortung für die Folgen angeht die hochgradigen Verletzung der Bürgerlichkeit abzulehnen zu müssen. — Das scheidende rathlose Wochenblatt „Gesta Straz“ in Prag bemerkt zur Zurückweisung des Verbotlichen Romanen-Vortrags aus der Ausstellung im Volksbühnen sehr richtig, daß die Zurückweisung unrichtig sei, weil das Romanen-Vortrags, selbst wenn es den erlöblichen Feind vorstellen sollte, das aufmerksamen Studiums werth sei und daß darum die Zurückweisung ein Mißtrauen zur Kanthe des scheidenden Publikums bedeute, als ob es gegen ein Kunstwerk aus dem Standpunkt einer fanatischen ungebildeten und gefährlichen Morthe liege. Die Zurückweisung des Bildes ist keine Verleumdung, sondern eine Folge der Tölpelheit selbst.

Italien. Infolge der fortgesetzten Einflüsse politischer Klüppelungen in zivilisierter Gebiet richtete, wie verlautet, die russische Regierung ein starkes Bote an die persische Regierung mit der Drohung, daß, falls Persien die Sicherheit an der Grenze nicht zu wahren im Stande sei, Rußland ernste Vorkehrungen treffen werde.

Ähen. Aus Beijing wird gemeldet, Baron v. Heyling habe wichtige Angelegenheiten für die Hofceremonie in Verbindung mit der Ankunft des Prinzen Heinrich erlangt. Die Kaiserin-Wittve wird den Prinzen empfangen, und der Kaiser hat persönlich, ihm als ein gleicher Rangstufe mit ihm lebend zu behandeln. Der Kaiser hat ferner eingewilligt, den Besuch des Prinzen Heinrich zu erwidern und mit ihm an bescheidenen Tafeln im Sommerpalast zu sitzen, wo der Prinz Ehrenplatz sein wird. Dergleichen hohe Konzeptionen sind Ceremonienstücke sind, wird ihnen ein großer Werth beigemessen, da sie die letzten Ehren der kaiserlichen Vorrechte durchdrücken haben. Prinz Heinrich wird wahrscheinlich einem Wetrennen betheiligen und dem Sieger einen Pokal überreichen. Das diplomatische Corps arrangirt bereits Gala-Dinners und Bidsins zu Ehren des hohen Besahes.

### Zur Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. April.

Gefährlicher Kalender. 16. April. 1692. Sieg Gustav Adolfs über Tilly am 24. Sept. 1707. St. Julius Beber, Philoeb, 1817. W. v. B. O. Dehnbach, preussischer Staatsmann, \* Berlin, 1806. Victor Zander, Bildhauer, \* Wien.

100 Jahre. 16. April. Am diesem Tage haben bedeutende Unruhen in Mannheim und Baden statt, wobei es mehrfach zu Blutvergießen kommt. Der von Konstantin v. Baden dem hiesigen Juge nachdrückliche Siegel hatte eine gut bewaffnete Schaar von 3000 Mann zusammengedrängt. Auch der Republikaner Weisbar hatte am Klein einen bewaffneten Haufen gesammelt. Die Horden waren jedoch immer um einige Logenräume voran und es kam keine Vereinigung zu Stande.

Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend der Aufführung von Hoffmann „Barbar von Sevilla“ im Königl. Theater bei. Auch diese zweite der am Allerhöchsten Befehl gegebenen Vorstellungen hatte die festlich geschmückten Räume des Hoftheaters fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Wohllich um 7½ Uhr verließen die Majestät des Kaisers, höchstwunders, von dem Intendanten, Herrn Kammerherren v. Hüllen,

Beispiel des Meisters zum Forscher aus. Dort kam ihm aber auch der Gedanke, daß, wenn alle, die sich der Wissenschaft widmen wollten, die gleiche Gelegenheit hätten wie er, die Chemie sich weit schneller und gedeihlicher entwickeln würde. Und bald hatte er Gelegenheit, seinen Plan, ein allen Stadtbürgern zugängliches öffentliches Unterrichtslaboratorium zu gründen, auszuführen. Auf Humboldts Empfehlung wurde er — erst 21-jährig — zum außerordentlichen und 18 Monate später zum ordentlichen Professor der Chemie in Gießen ernannt. Dort, in der kleinen Universitätsstadt an dem Ufern der Lahn, schuf er jene chemische Schule, die die wirksamste Organisation für die Förderung und Entwicklung der Chemie gewesen, führte in den Unterricht die experimentelle Lehrmethode ein, die jetzt mit so glänzenden Erfolge an allen deutschen Hochschulen gelehrt wird. In den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts war die Chemie ihren Grundbügen nach gegeben, doch alle Unterhaltungen erstreckten sich fast nur auf anorganische Körper. Mit dem genialen Blick des Entdeckers erkannte nun Liebig seine Aufgabe und sein Ziel in dem Ausbau der organischen Chemie, d. h. in der systematischen Untersuchung von Thier- und Pflanzenkörpern. Vor Allen aber galt es für das neu zu errichtende Gebäude der organischen Chemie einen festen und sicheren Untergrund zu schaffen, die organische Analyse, bisher ein Meistersstück der Experimentalkunst, so bequem und einfach als möglich zu gestalten. Nach sechsjährigem mühevollen Arbeiten ist diese Aufgabe gelöst, eine leicht und schnell ausführbare genaue Methode zur Analyse organischer Körper aufgefunden und damit ein großes, wichtiges Arbeitsgebiet erschlossen. Es entstanden in rascher Aufeinanderfolge jene klassischen Arbeiten, die die Grundlag der organischen Chemie bilden und noch heute in ihrer Fassung und Art als Vorbild dienen. In den späteren Jahren sah sich Liebig immer mehr von der organischen Chemie





**Wiesbadener  
Unterstützungsbund.**

Befehl seit 1876. Schändliche Sterbefälle am Tage. Jahrt den Hinterbliebenen verheerender Mitglieder sofort nach Eintritte des Todes 1000 Mk. Unterstützung. Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 46. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Auskunft beim Vorsitzenden Herrn C. Rührerd. Bertramstrasse 4, 2, und Langgasse 27, 1, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 306



**Nicol. Kölsch,**

Kgl. Hoflieferant.

Officire

**Glühlichtbrenner**

'complet' mit Glühkörper und Cylinder zu Mark 3.—,

**1a Ia Glühkörper, einzeln, Mk. 0,70.**

**Gasselbstzänder,**

keine Streichhölzer mehr, zündet durch Oeffnen des Gashahnes. 4762

**Sweater,  
Radfahrstrümpfe, Gürtel**

in Auswahl bei 4817

**L. Schwenk, Mühlgasse 9.**  
Specialität in Strumpfwaren.

**Aecht. Mexico-Import. Aecht.**  
in verschiedenen Preislagen frisch eingetroffen.

**Louis Ries Sohn,**

Wilhelmstr. 14

Wilhelmstr. 14. 5237

**Italienische Rothweine,**

speciell Sizilianer,

unter Garantie f. absolute Reinheit:

**Capo** Fl. 60 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf., per Ltr. im Fässel 65 Pf., kräftiger angenehmer Tischwein.

**Grazia** Fl. 75 Pf., bei 10 Fl. 70 Pf., per Ltr. im Fässel 80 Pf., gehaltvoll, saftig und reich.

Von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius untersucht und vollständig rein befunden, daher für Kranke u. Reconvalescenten besonders empfehlenswerth.

**Pateo vecchio** Fl. 85 Pf., bei 10 Fl. 80 Pf., per Ltr. im Fässel 90 Pf., kräftig und saftig.

**Pezza grande** Fl. 1 Mk., bei 10 Fl. 90 Pf., per Ltr. im Fässel 1.10 Mk., voll, reif, kräftig.

**Pezza di gala** Fl. 1.20 Mk., bei 10 Fl. 1.10 Mk., per Ltr. im Fässel 1.30 Mk., feinstönig, elegant.

**Marcossana** Fl. 1.50 Mk., bei 10 Fl. 1.40 Mk., per Ltr. im Fässel 1.60 Mk., bouquetreicher Edelwein, edle Herbe.

**Lieferung in Fässel von 25 Liter ab.**

Die Weine von Sizilien, welches früher die Kornkammer der Römer, jetzt mit Recht in Folge seiner grossen Production der Weinkeller Italiens genannt wird, zählen zu den besten Italiens.

Speciell obige Marken stammen aus Weinbergen, die auf den Ausläufern des Aetna, also vulkanischer Erde, liegen und im mildesten Klima Italiens gewachsen sind. Die guten Lagen bedingen natürlich auch die Qualität der Weine. Daher wurden schon in den sechziger Jahren diese Weine von den Franzosen mit Vorliebe wegen ihrer angenehmen — nicht saronen noch herben — bouquetreichen u. kräftigen Geschmacks aufgekauft.

Meine Sizilianer Rothweine kann ich daher bei viel billigeren Preisen als vorzügl. Ersatz für besten Bordeaux empfehlen.

**Brindisi** sehr angenehm Flasche 0.75 Mk. mündend . 0.70 .

20 . 0.65 .

Von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius untersucht und vollständig rein befunden, daher für Kranke u. Reconvalescenten sehr empfehlenswerth.

**Vermouth di Torino** Fl. 1.50 Mk.

von Franc. Cinzano & Co.,

**Marsala extra** . 1.40 .

„ vecchio . 1.80 .

„ superiore . 2.50 .

von Florio & Co., Palermo,

**Moscato dolce**, vorzügl. Dessert- und Frühweckwein . 0.90 .

bei 10 Flaschen . 0.85 .

Beste Ersatz für Malaga und Ungarweine.

**Wilh. Heinr. Birk,**

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. Telephone No. 216.

**Weinkellereien:**

Adelheidstr. 41 u. 46, Moritzstr. 22,

sowie Oranienstr. (Oberrealschule).

Niederlagen bei den Herren:

Jul. Fractonius, Kirchgasse 23, 2810

Chr. Fauber, Kirchgasse 6.

J. Ulrich, Friedrichstrasse 11.

Von den meisten Fremden besucht!

**Kaufhaus Caspar Führer,** in allen Räumen des Hauses **Kirchgasse 48.** Telephone 309.

Grösstes Geschäft Wiesbadens für Reiseschenke und Andenken.

Heizende Neuheiten in Artikeln zu 50 Pf., 1 Mk. bis 3 Mk. treffen täglich ein. Moderne Galanterie-, Bijouterie-, Leder-, Luxus- u. Gebrauchs-Gegenstände, Reise-Körbe, Reise-Artikel, Handkoffer, Touristentaschen, Rucksäcke etc. Specialität in Klappstühlen, Kinderwagen, Sportwagen, Kinder-Stühlen etc. 6191

Billige feste Preise. — Versand nach allen Plätzen der Welt.

**Permanente grossartigste Spielwaren- und Puppen-Ausstellung am Platz.**

**Fachschule für Bau- und Wiesbaden.**  
Kunstgewerbetreibende

Staatlich und städtisch subventionirt.  
Beginn des Sommerhalbjahres am 2. Mai. Schulgeld pro Halbjahr 18 Mk.  
Nähere Auskunft und Programme kostenlos. F 330

Für 3 1/2 Mark eine grosse, fein bemalte Waschgarnitur, 5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. Bessere Garnituren in Auswahl sehr billig. Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephone 309. 5738

**Sämmtliche Schulbücher,** neu und antiquarisch, in schönen, dauerhaften Einbänden.

**Heinrich Heuss,** Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26. zwischen Friedrich- und Faulbrunnenstrasse. 4908

**Das grösste Kinderwagen-Lager am Platz**

unterhält stets das

**Kaufhaus Caspar Führer,** 48. Kirchgasse 48.

Durch waggowweisen Bezug hervorragend billig.

Grossartige Nummern in der Preislage von Mk. 20—40, mit Gummirädern schon für Mk. 26.

Reichste Auswahl in den feinsten Neuheiten bis zu Mk. 125.

**Achtung! Wichtig! Jede Mutter beachte:**

Nur neue Wagen, Vermietten und Eintauch gebrauchter Wagen findet bei mir nicht statt. Reparaturen und Aufziehen von Gummireifen, alle Einzeltheile stets vorrätzig.

**Kinder-Stühle von 1 Mk. an, Pat.-Kinder-Stühle** zum Hoch- und Niedrigstellen von 6 Mk. an, Sportwagen in ca. 20 Sorten von 6 Mk. an. 3825

Für Frühjahr und Sommer

empfehle ich meine eingegangenen

**Neuheiten in Damen - Kleiderstoffen,**

Sport- und Confections-Stoffen, Herren- und Knaben-Anzug-, Ueberzieher- und Hosen-Stoffen, geschmackvoller Musterung in bekannt soliden Qualitäten zu reellen Preisen.

**J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7,**  
Tuch-, Mode- und Manufactur-Waaren. 3065

Es muntert Dich, doch ein so garstig Ding.  
Wie eine Raupe ist, zum schönsten Schmetterling  
In wenig Wochen wird — mich wunder's nicht.  
Denn wist, auch manche Schöne kriecht.  
Als Raupe Morgens aus dem Bette  
Und kommt als Schmetterling von der Toilette.  
H. Blumauer.

(Nachdruck verboten.)

## Am die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

XXVII.

Im Theater. — Musikleben. — Piraterie. — Künstliche Entensucht. — Besuch der Blumenboote.

Canton, 2. Februar.

Nicht weit von diesem Tempel befindet sich ein der größten Theater Cantons, es war jetzt, um die fünfte Nachmittagsstunde, bereits „proppevoll“, und immer neue Sankten nahen und setzen die Anfüllen und Anfüllungen ab. Aus Stein gebaut und von außen wie ein Speicher erscheinend, machte das Innere einen ganz schmerzhaften Eindruck; schwärzig und düster der riesige Zuschauerraum und von gleicher Beschaffenheit die Bühne, die nur eine Einbalkenfläche aufwies mit zwei rot- und grünverhängten Thüren, durch welche die Schauspieler aus- und ein gingen; zwei von ihnen stellten auf das künstlichste Francosen, besonders die Nachahmung der Stimmen war verblüffend. Unten im Parquet, das durch Drahtgitter in verschiedene Abteilungen zerlegt war, sahen die gewöhnlichen Chinesen, so eng zusammen wie gepökelte Härtinge, oben auf den Gallerien machten sich die Reicheren breit, und die ganze linke Gallerie war nur von Chinesinnen besetzt (die im Theater von den Männern getrennt sein müssen), von denen viele in ihren prächtigen Seidenkostümen erschienen waren. Aller Gesichter waren völlig weiß geschminkt, es sah bei dem Dämmerlicht ganz phantastisch aus, viele der meist jungen Damen trugen auch die metallenen Wasserseife, andere nahen die Schilfen aus Pappschalen und Seidenbeutel, mehrere hatten ihre rotend ausgeputzten Kleider, diese und jene betrachteten sich die vornehmeren Postträger durch Operngläser von wahrhaft kanonenmäßiger Größe.

Erleichtert atmete ich auf, als ich den von schwüler Luft erfüllten Saal verlassen und das Bambus-Gitterthor, welches den Ein- und Ausgang bildet, hinter mir hatte. Wenn in solch überfülltem, nur eine Art Luft als Ausweg habendem Raum einmal Feuer ausbricht, so ist Alles verloren! Vor einer Reihe von Jahren brannte in Canton ein Theater ab, es kamen dabei „nur“ zweitausend Personen ums Leben!

Auf der Fahrt nach der Honam-Insel, sowie weiter den Strom hinauf lernt man so recht das Leben auf letzterem kennen. Es ist ein völlig verwirrendes Getriebe, und trotz der beträchtlichen Breite des Flusses hat man alle Augenblicke Zusammenstöße mit anderen Booten, und die unfernen

Sampang in Bewegung sehenden beiden Ruderteiche müssen häufig ihre Arbeit unterbrechen und mit Stangen, mit Händen und Füßen unser Boot von Nachbarkähnen abstoßen. Wohnen doch über 100.000 Menschen hier auf dem Wasser, der Mehrzahl nach in den sogenannten Hausbooten, von denen ganze Flottilien am Ufer liegen. Zahlreich sind ferner die schon geschilderten Treibboote vorhanden, andere größere Schiffe werden vom Vordertell aus von zehn bis zwölf stämmigen Bootskleuten gerudert, Dschunken kommen einhergeleitet, Fischer werfen ihre Netze aus, dort ziehen kleine Gemüse- und Obst-Kähne dahin, und nun kreuzt unsere Fahrt ein chinesisches Militärboot, ein alter Holzlasten, vorn und hinten mit je einem schweren Geschütz und mehreren Handbesten versehen, die Waffen der Besatzung vor der Hauptkajüte aufgestellt.

Die übrigen Schiffe müssen aber nicht allzuviel Vertrauen zu diesen Militärbooten haben, denn die meisten der größeren Fahrzeuge sind ganz kriegermäßig ausgerüstet, mit allerdings recht alterthümlichen Geschützen, mit Gewehren und Schwerten. Die Piraterie ist ja noch in vollem Schwunge; vor wenigen Wochen erst wurde ein kleines chinesisches Dampfboot auf dem Perlfusse zwischen Honam und Siamen ausgeplündert, also unmittelbar bei der Stadt und gegenüber der europäischen Ansehung. Eine Dschunke legte plötzlich breitschiff, mehrere Chinesen sprangen auf das Dampfboot und zwangen mit vorgehaltenen Revolvern den Kapitän und Steuermann, so stoppen, im Nu wurde Alles, was werthvoll war (im Ganzen für über tausend Dollars), ausgeraubt, und die Dschunke segelte dann schnell weiter. Wird die Verfolgung nicht sofort aufgenommen, so ist ein Greichen unmöglich, diese Dschunken sehen sich wie ein Ei dem andern ähnlich, und viele vom Fluss ausgehende Kanäle erleichtern die Flucht und das Verbergen.

In einem dieser Kanäle liegen die Enten-Fabriken. Bitte, kein ironisches Lächeln von wegen der Enten und der Schriftsteller, die jene Enten, von denen ich hier spreche, bestehen thatsächlich, da h. nachdem sie künstlich ausgebrütet worden sind. Man tritt in einen großen Raum ein, aus einer Scheune ähnelnd, in flachen, breiten Röhren wibbeln und krabbeln Hunderte kleiner gelber Entchen durcheinander, die nach einigen Tagen auf die „Weide“, große Wiesflächen zu beiden Seiten des Perlfusses, gebracht werden. Der uns führende Chinese öffnet eine der an der rechten Wand angebrachten Thüren, eine Badofenhige strömt uns entgegen, auf Stühlen liegen in Körben Tausende von Enteneiern, jedes von einer gleichmäßigen Hize erwärmt, und zwar so heiß, daß man es kaum anzuassen vermag. Auf Fühnersteigen klettern wir zum ersten Stockwerk empor, hier ist's etwas lustiger, gleichfalls in Körben Tausende von Eiern, aber weniger warm, dann geht's zum zweiten Stockwerk, hier knistert's und knattert's überall, der Chinese hält mir ein Ei ans Ohr, man hört deutlich, wie sich's darin bewegt und regt, dann holt er aus einem anderen Korbe ein Ei und legt es mir in die Hand, nicht, natürlich pantomimisch, bittend, die Uhr herauszugeben — in zwei Minuten, bedeutet er, würde ich etwas am Ei sehen. Und noch ist nicht die kurze Frist um, da pocht's und hämmert's

an der Schale, und ein breites Entenschnäbelein ragt neugierig in die Welt. — In anderen Röhren konnten wir dem Ausstrichen zusehen, viele der Thierchen krochen noch mit ihren Schalen herum, alle aber schienen sich höchst vergnügt ihres neuen Lebens zu freuen, wenn ich die Entenprobe richtig verstanden habe — und ein Journalist hat ja darin etwas Erfahrung!

Nun aber lade ich meine lieben Leser zu einer ganz besonderen Cantoner Sehenswürdigkeit, zu einem Besuch der Blumen-Boote, ein. Nicht wahr, das klingt schon so schön poetisch? Wir unternehmen die Fahrt erst Abends, so um die neunte Stunde, und ein Sampang nimmt uns auf. Unser Ziel liegt auf dem linken Ufer des Perlfusses, an ungezählten Hausbooten fahren wir vorüber, die schwelenden Opferkochen, die wie Blückerkerzen brennen, sind vor dem Altare angezündet, und die Familien hocken eintätig um eine große Schüssel, aus der mit den Stäbchen die Bissen herausgeholt werden. Was ist dort aber nun für ein heller Schein auf dem Wasser? Aus großen, vorn offenen Booten leuchtet heller Lampen- und Kerzenschimmer heraus und erblüht allerhand Blumen, oder doch so etwas, was Kunst sein soll — die Blumenboote sind, an denen wir jetzt anliegen. Zu beiden Seiten eines auf Bontons ruhenden breiten Holzstege, dessen Dohlen aber mancherlei Blüten lassen, sind wohl je fünfzehn Blumenboote veranfert, in deren Innerem man, von der Bohle aus, auf einigen Stufen gelangt. Dieses Innere ist höchst mit Bildern, Spiegel, Lampen ausgestattet, die Möbel sind mit seidigen, meist rothen Seidenbezügen überzogen. Die gleichfalls fast immer rothen Wände sind mit durchbrochenen Goldbleichen bedeckt, das Ganze wirkt äußerst freundlich und ansprechend. Aber wo sind die Blumen? O, auch für die ist geforgt, in Gestalt zahlreicher niedlicher Chinesinnen, die in ihren coquetten Seidengewändern, mit den völlig weiß geschminkten Gesichtern, den rothen Lippen und den schwarzen Augen in denselben, sowie dem glattanliegenden glänzenden schwarzen Haar einen puppenmäßigen Eindruck machen.

Es sind ganz junge Dinger, diese „Blumen“, wie sie die höflichen Chinesen bezeichnen, sie übernehmen die Unterhaltung bei den Tafelzeiten, die hier veranstaltet werden, und halten mit ihren musikalischen Talenten nicht zurück. Wir liegen uns häuslich auf der Veranda eines der größeren Blumenboote nieder, zu denen die erwählte Bräute führt, und hören an zehn Minuten dem von den anliegenden Tönen des Yen, eines zwei Saiten-Instrumentes, begleiteten „Gesange“ der Quindinnen zu, aber man demot sofort das Verlangen nach einem tüchtigen Choleraschnaps. Höchst wohlgefällig lauschen die den wohlhabenden Klassen angehörenden Chinesen, in einzelnen Gruppen setzen sie umher, tanzend, spielend, rauchend, und immer neue Porzellanfiguren des heißen Reisweins wurden ihnen von zarten Händen kredent.

Mögen die Lebensgewohnheiten und Ansichten der einzelnen Völker auch noch so weit auseinandergehen, in gewissen Sachen stimmen doch alle überein, und besonders in der Erkenntnis der Wahrheit des: Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang!

## Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliedschaft: 2925. Vermögen: 48,000 Mk.  
Esterbeitrag: 50 Pf.  
600 Mk. Sterberente werden an die Hinterbliebenen  
verpflichtet. Aufnahme zu jeder Zeit.  
— Nummern bei den Herren: Weill, Schulmeister 37;  
Müllmann, Weillstraße 51; Leentz, Rathstr. 15, sowie beim  
Rathsherrn Koll-Mussong, Oranienstr. 25. F 304

### Versuchen Sie, bitte,

von meinem Weinlager unter Garantie für reine gute  
Qualität:  
Laubenheimer per Flasche 55 Pf.  
Niersteiner „ „ 60 „  
Hochheimer „ „ 90 „  
Bei 12 Flaschen 3 1/2 Rabatt. 4388

### Oscar Siebert,

— Weinkeller —  
Tannuustrasse 50 n. Elisabethenstrasse 21.

### Malta-Kartoffeln

5 Pfd. 50 Pf.,  
fitt. Matjes-Heringe

empfehl.  
Chr. Keiper, Webergasse 34.  
Telephon 448.

### Mai-Bowle!

Rheinwein	per Fl. Mk.	— 60.
Laubenheimer	„ „	— 70.
Moss. Rheinwein	„ „	— 1.00.
Hochh. Riesling Sect	„ „	— 2.—.
Apfelwein	„ „	— 35.
Apfelwein-Sect	„ „	— 1.85.

Maikrüuter empfiehlt 4138

### J. M. Roth Nefh.,

2. Gr. Burgstrasse 4.

## Jacket-Costumes.

„Tailor made.“

Grosse Auswahl eleganter, von mir für den hiesigen Platz  
engagirter Façons! 8668

Preisliste Mk. 20.— bis Mk. 150.—.

Meyer-Schirg,  
Kranzplatz.

## Süßrahmtafelbutter,

allerfeinste Molkerei-Genossenschaftsbutter,  
bei mindestens 5 Pfund à Mk. 1.06,  
in 50- und 100-Pfund-Tonnen entsprechend billiger.  
Lebensmittel-Konsumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke,  
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Wallstraße. Telephon 414.

## Weinhandlung.

Empfehle zu bevorstehenden Feiertagen und Confectionationen  
meine selbstgezogenen Natur-Weine pro Flasche von 50 Pf. an  
(ohne Glas), in Gebinden entsprechend billiger. Proben stehen zu  
Dienst. 4876  
H. Schumacher, Schulmeisterstr. 29.

## Restaurant Bahnhof,

am Jöhnerweg, herrliches Panorama, ist durchs Landbahnhof,  
Kapellenstraße, über den Herberg, sowie durch den Hauptbahnhof  
(Kaiser-Friedrich-Brücke) bequem zu erreichen.  
Für vorzügliche Küche und Keller ist reichlich gekost  
und hält sich vorzüglichem Publikum der billigsten Preisen bestens  
empfehlen. 4868

J. B.: Joseph Klein,  
Restaureur.

## Ächtung! Ächtung!

Plätze zu den Kaiser-Vorstellungen werden zu Ver-  
mittlung hier angeboten und verlangt Schulmeisterstr. 34,  
Part. 1., früher Zealgasse 34.

# Amtliche Anzeigen

## Bekanntmachung für 1898 betreffend.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im neuen Rathsaule, Zimmer No. 16, Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, an folgenden Tagen statt: 18., 20. und 21. Mai, 3., 4., 6., 7., 8., 16., 17., 18., 20., 21. und 22. Juni.

Der Beginn zum Impfstoff erfolgt durch das Vortag gegenüber dem Hotel „Zum grünen Baum“.

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impfzimmer vorzustellen. Nachher findet Nachmittags von 5-6 Uhr statt.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder gegen Befehlsbescheinigung pünktlich zur Impfung und zur Nachschau zu stellen. Andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angeordneten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1897 geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Wechsellinien überhanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgeblieben oder der Impfung vorüberwiegend entzogen worden sind.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht statthaben und daß der zu verwendende Impfstoff aus dem öffentlichen Impfamt zu Gefäß bezogen wird.

## Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, typhusartige Erkrankungen oder die natürlichen Wechsellinien überhanden haben, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

Erkrankte haben sich aus solchen Häusern an diesen Tagen ebenfalls vom Impftermin fern zu halten. Die Impfungen von Kindern aus solchen Häusern finden später statt und werden öffentliche Bekanntmachungen f. S. ergeben.

§ 2. Die Kinder müssen zum Impftermin mit reinwaschenem Körper und mit reinem Kleide gebracht werden.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 4. Wenn das tägliche Baden des Impflinges nicht ausführbar ist, so verstatte man wenigstens die tägliche sorgfältige Abwaschung nicht.

§ 5. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 6. Bei geringem Fieber darf kühlende in's Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißen Tagesstunden und die direkte Sonneneinstrahlung.

§ 7. Die Impfstellen sind mit der größten Sorgfalt vor dem Aufreiben, Zerkratzen und der Beladung zu bewahren. Die Schmelzmittel müssen hinreichend weit sein, damit sie nicht durch Schmecken die Impfstellen reinen.

§ 8. Nach der erfolgweisen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigen Fieber verschärfen und zu erheben, von einem roten Entzündungshofe umgebenen Schuppen entwickeln. Derselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vor einzutreten des nächsten Tages beginnen die Bläschen zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach 3 bis 4 Wochen von selbst abfällt.

Die Entnahme der Pusteln zum Zwecke weiterer Impfung ist schmerzlos und bringt dem Kinde keinen Nachteil. Wird sie unterlassen, so pflügen sich die Pusteln von selbst zu öffnen.

§ 9. Bei regelmäßigen Verläufe der Impfung ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, dreite Wunde entstehen sollte, oder wenn die Pusteln sich öffnen, so unmittelbar man den Eiter aus einem in Wasser getauchten oder noch besser mit Salzwasser befeuchteten feinen Leinwandblättchen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt anzuziehen.

§ 10. In einem im Impftermin bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Dieselben erhalten, wenn die Impfung Erfolg hatte, an diesem Tage den Impfschein. Der letztere ist sorgfältig zu verwahren.

§ 11. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1.), nicht in das Impfamt gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impfarzte anzuzeigen.

Wiesbaden, den 12. April 1898.

Dr. Volgel-Präsident, Dr. Brin von Kaliber.

## Weinbergspfähle.

Montag, den 18. April 1898, Nachmittags 4 Uhr, werden in dem Domänen-Weingut Neroberg 367 Gebund abhängige Weinbergspfähle in 31 Losen öffentlich versteigert. F 250

Wiesbaden, den 14. April 1898. Königlich-domanen-Rentamt.

## Einladung.

Die Vornahme der Renovation zum Gemeindefesttag betreffend. Durch Verfügung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau, vom 19. März 1898, ist die Renovation der Gemeindefesttag-Abendstunden auf Grund der §§ 16 und 17 der Provinzialordnung vom 8. Juni 1888 (Gef. S. 247) angeordnet worden.

Für den Stadtkreis Wiesbaden sind in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herr Abgeordnete an Stelle der ausfallenden Herren: Stadtvorsteher Dr. Albert und Präsident Dr. Bertram, Oberbürgermeister Dr. von Jell und Stadtrat Herr zu wählen.

Ihre Vornahme dieser Wahl wird Termin auf Dienstag, den 19. April l. J., Vormittags 11 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses (No. 38) anberaumt und werden dazu die Herren Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ersucht einzutreten.

Die Wahl erfolgt auf die Dauer von sechs Jahren. Im Vertrauen wird auf die in dem Wahlreglement zu verlesenden Bestimmungen verwiesen.

Wiesbaden, den 11. März 1898. Der Oberbürgermeister, v. Jell.

## Bekanntmachung.

Der von der Bestandsliste nach der Postkarte folgende Teilsumme No. 9150 a des Lagerbuchs soll eingezogen werden. Des Verzeichnisses wird gemäß § 57 des Einkommensteuergesetzes vom 1. August 1893 zur öffentlichen Kenntlichmachung, mit dem Anfügen, daß Einwendungen hiergegen binnen einer mit dem 16. d. M. beginnenden Frist von drei Wochen bei dem Magistrat hier schriftlich oder zum Protokolle vorzubringen sind.

Eine Einspruchsscheinung liegt in der erwähnten Zeit, Vormittags, im Rathsaule hier, im Zimmer No. 55, zur Einsicht aus. Wiesbaden, den 12. April 1898.

Für die Wegpolizeibehörde: Der Oberbürgermeister. In Vert.: Adner.

## Bekanntmachung.

Beim Vornahme von Ausbesserungen wird der sogen. Wasserleitungsbezirk von dem Hofplatz unter den Eichen bis zum Rathaus in der Dittiche Allee, von heute an für allen Fahrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 13. April 1898. Der Oberbürgermeister. In Vert.: Körner.

## Bekanntmachung.

betr. Aus- und Umbildung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetriebe werden zur Umbildung von Betrieben gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 59 des Gewerbegesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anordnung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1896, Abschnitt VI, Artikel 25, ein Jeder, welcher den Betrieb eines bestehenden Gewerbes aufhört, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathsaule, Zimmer No. 5, mündlich während der üblichen Vormittagsstunden zum Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Personen, welche: a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt, b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Über die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines Gewerbebetriebs innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verhält nach § 70 des Gewerbegesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorzunehmende Eintragung.

Das Aufhören eines gewerblichen Betriebes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der cit. Anordnung bei den Herren Vorstehern der für die Verwaltung zuständigen Stenerämter der Gewerbeämter I und II und III und IV schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer für den nächsten Abrechnungszeitraum nach § 33 des Gewerbegesetzes fortzusetzen.

Wiesbaden, den 2. April 1898. Der Magistrat. In Vert.: Stenerverwaltung, Seb.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Paragraphen 1 und 6 des Ortsstatuts vom 28. Januar 1897, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule selbst, werden die Arbeiter hierdurch anzuweisen, alle bei ihnen neu eintretenden, im Jahre 1897 und 1898 aus der Schule entlassenen Arbeiter (Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) spätestens am 6. Tage des Arbeitsverhältnisses zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei uns anzumelden; aus der Arbeit zu entlassende Schulpflichtige sind spätestens am 3. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses abzumelden.

Die An- und Abmeldungen haben im Zimmer No. 10 des Rathhauses zu erfolgen. Die vorgeschriebenen Formulare werden im Botenzimmer des Rathhauses (No. 19), sowie im Bureau der Gewerbeschule kostenlos ausgegeben.

Zwangsverhandlungen gegen die Weidenschaft werden nach dem bestehenden Gesetz und nach den hiesigen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 3. Mai, er, Abends 8 Uhr, und haben sich alle Schulpflichtigen, mit ihrem Schulschein versehen, hierzu pünktlich einzufinden.

Wiesbaden, den 5. April 1898. Der Magistrat. In Vert.: Mangold.

## Bekanntmachung.

Zur Beschäftigung des Bundesrats ist 1. der Entwurf des Statuts einer freien Zunftung, 2. der Entwurf des Statuts einer Zunftung, 3. der Entwurf eines Beschlusses der Zunftungs-Versammlung zur Fortsetzung der Regelung des Schlichtensverfahrens, öffentlich, sowie die Bestellung von Sonderberatern dieser Entwürfe der Bundesrat Julius Stettin, Berlin W., Mauerstraße 44, übertragen worden.

Der Preis der unter No. 1 und 2 genannten Entwürfe, halbschriftlich auf gutem Schreibpapier in Folienschrift gedruckt, beträgt 20 Pf. pro Satz und ermäßigt sich auf 10 Pf. bei Abnahme von 25 Exemplaren und auf 5 Pf. bei Abnahme von 50 Exemplaren.

Der unter No. 3 genannte Entwurf wird jedem Exemplar des Statuts unentgeltlich beigelegt.

Wiesbaden, den 12. April 1898. Der Magistrat. In Vert.: Mangold.

## Bekanntmachung.

Der am 17. April 1896 zu Dombach geborene Tagelöhner Georg Becker und seine Gattin Elisabeth, geb. Breitenbach, zuletzt Hirschgarten 10 hier wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für ihre 3 Kinder, wobei dieselben aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden müssen. Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 13. April 1898. Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

## Holzfeigelder betr.

Zur abgedingenen Einlösung der Holzfeigelder über Schöps im Stadtwald wird hierdurch angesetzt.

Wiesbaden, den 14. April 1898. Die Stadtkasse.

## Bekanntmachung.

Montag, den 25. April d. J., und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathsaule-Rathsaule, Marktstraße 7 dahier, die dem öffentlichen Versteigerung bis zum 15. März 1898 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Kleidungsstücken, Leinen, Beuten u. versteigert.

Bis zum 21. April er., können die verfallenen Pfänder von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgestellt und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfänderliste über Resten und sonstige, dem Pfänderfiskus nicht unterworfenen Pfänder ungeschädlich werden.

Bom 22. April er. ab ist das Versteigern hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 9. April 1898.

## Die Versteigerungs-Deputation.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1 Mantel, 8 Westmänteln und 8 Dienstmänteln für die Unterbeamten der städt. Schlachthaus- und Viehhofanlage pro 1898/99 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf Freitag, den 22. April 1898, Nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthausanlage anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und Offerten rechtzeitig abzugeben sind.

Wiesbaden, den 15. April 1898. Der Vorsitzende der städtlichen Schlachthaus-Deputation, Wagemann.

## Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntlichmachung, daß die in der Stadt angelegten Transformatorstationen (Einschlagstellen u. s.) von nun ab zum Teil in Betrieb genommen sind.

Die in diesen Stationen untergebrachten Apparate führen elektrische Energie von hoher Spannung (2500 Volt) und wird daher dringend darauf gewarnt, niemals innere Teile der Transformatorstationen wegen der unter Umständen damit verbundenen Lebensgefahr zu berühren.

Wiesbaden, den 12. April 1898. Der Director der städt. Wasser- und Gaswerke, Wuschal.

## Bekanntmachung.

Nachdem der Bau des städt. Elektrizitätswerks beendet ist und feststeht, daß der Betrieb am 16. d. M. eröffnet werden wird, mache ich bekannt, daß die von der Wasserleitung und Versorgungsanstalt herabkommende Leitung, welche die dem Betriebe und der Verwertung zusammengehörigen Anlagen, Leitungen, Maschinen u. s. w. seitens der betreffenden Interessenten und Concessionen von elektrischem Strom nicht an die Direction der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke über die städt. Elektrizitätswerke, sondern lediglich an die den Betrieb und die Verwaltung führenden Behörden der Stadt, die Firma Elektrizitäts-Vertriebs-Gesellschaft, vormals W. Kohnen & Co. hier, zu richten sind.

Das Bureau der Firma befindet sich Friedrichstraße 40. Wiesbaden, den 13. April 1898. Der Director der städt. Wasser- u. Gaswerke, Wuschal.

## Nichtamtliche Anzeigen

### Kneipp-Verein.

Montag, den 18. d. M., Abends 8 Uhr, wird Herr Dr. Gundersen einen Vortrag halten im Saale des Gerberhauses, „Wohlfühlensmittel 24. über: Nervenkraft und Schlaflosigkeit“. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Nichtmitglieder zahlen 20 Pf. Eintritt. F 329

### Wichtig für Handwerker, Bauunternehmer etc.

Berechner des Stundenlohnes der Arbeiter.

Herausg. v. Jos. Barro. Preis Mk. 1.20. 5950

Zuverlässig, zeitsparend und praktisch. Heinrich Meuss, Buchhandlung, Kirchgasse 26.

### Erste Qualität Rindfleisch 56, Schweinefleisch 70

Friedrichstraße 40. J. Liebhardt. 5107

Primo Rindfleisch 60 Pf. zu haben Steingasse 22

Bgd. 100 Feinste Orangen 21. 9. 10 u. 12 Pf. 6324

0.40 Pf. Weizen, Rothweizen 0.60 Pf. 6324

Telephon 125. J. Schaab, Grabenstraße 3.

## Hochfeiner

geräucherter Lachs, geräucherter Halm, Hamburger Rindfleisch, ff. Delicateß-Sülze, Trüffel- und Sardellen-Verderwürst, Dresdenener Appetit-Würdchen empfiehlt stets frisch 4758

## E. M. Klein,

Delicateß-Handlung, Kleine Burgstraße 1.

Obst-Bele u. Obst-Marmelade, emaillierte Kochtöpfe, emaillierte Schüsseln, Salz- und Weibstöpfe, Gefäßträger von 10 Pf. ab 1.20 bis 3.00 Pf. Friedrichstr. 44, 45-2, Karlsruher Hof, 36. Markt.

## Gegen Motten Antisetin.

Es übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel, hat sich schon ca. 20 Jahre ganz vorzüglich bewährt und wurde auch in diesem Blatte speciell empfohlen. Preis per Packet 10 Pf., per Dutzend 90 Pf., nur zu haben in der

Drogerie Moebus, Tauusstrasse 25, Telephon 82.

## 40 Pf. Glanzlack-Verfarben 40 Pf.

bei Carl Ziss, Grabenstraße 30.

## Gegen Motten!

empfehlen die Drogerie von A. Berling, Grosse Burgstrasse 12. Telephon 822. 4534

## Für Brautleute!

Rothe Plüschgarantur, modern, fast neu, sowie ein vollständiges polirtes Tisch billig zu verkaufen Angello 1, 2.

## Pensionat Bluth,

Wiesbaden, Neuberg 7. Erziehungsanst. für Töchter höh. Stände, f. Deutsche u. Ausländerinnen. Vorschl. Gelegen. z. Erlernen d. fremd. Sprachen. Gemüthl. Lage, schatt. Park. Pensionen 1200 Mk. Prosp. u. Ref. durch die Vorsteherinnen J. & L. Bluth.

**P. P.**

Theile meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum ergehenst mit, daß ich meine

**Buchbinderei, Bilderrahmen - Geschäft und Cartonnagen - Fabrik**

am Sedanstraße 13 nach

**Faulbrunnenstr. 12**

verlegt und in demselben Hause zugleich eine Schreibmaterialien-Handlung eröffnet habe. 5226

Hochachtungsvoll

**Rob. Schwab,**

12. Faulbrunnenstr. 12.

**Sämmtliche Schulbücher,**

die in den hiesigen Lehranstalten eingeführt sind vorrätbig in der

Buch-, Kunst- u. Antiquariat-Handlung

von

**Heinrich Roemer.**

**Alkoholfreie Weine,**

garantirt naturrein, ohne jeglichen Zusatz, für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder das beste Getränk, erfrischend und durststillend, schmackhaft und süßig, gesund und nahrhaft. 2679

Traubenkuren zu jeder Jahreszeit.

Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine **Worms a. Rhein.**

Verkaufsstellen bei August Engel u. F. Wirth.

**Feinste**

**Süßrahm-Tafel-Butter**

pr. Pfd. Mk. 1.25.

**Alleinverkauf für Wiesbaden**

der Molkerei Ulfa (Hessen),

empfiehlt in täglich frischer Sendung

**P. Enders, Michelsberg 32.**

Telephon 195. 4420

**Vorsdorfer Apfelwein,**

einzel. rein u. ohne Spiritusafz. p. Fl. 27 Pf., bei 12 Fl. 24 Pf., bei 60 Fl. 22 Pf. F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87. 2824

**Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison**

empfehle:

**Für Herren:**

Kragen, Manschetten, Cravatten, Schweiss-Socken, Unterjachen, Unterhoschen, Oberhemden, Normalhemden, Vorhemden, Mosenträger, Radfahrer-Strümpfe, Stoff- und Glacé-Handschuhe,

**Für Damen:**

Corsets, Strümpfe, Wäsche, Strickerei-Röcke, Farbige Unterröcke, Zier- u. Haushaltungsschürzen, Brankräuze und Schleier, Stoff- und Glacé-Handschuhe,

**Für Kinder:**

Strümpfe, Söckchen, Hemden, Hosen, Schürzen, Kleiderchen, Röckchen, Mütchen, Hülsen, Communionkränze, Kerzenthier und Schleier, sowie alle

**Erstlings-Sachen,**

wie: Jäckchen, Wickelschürzen, Einschlagdecken etc. 4562

bei reichster Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

**Friedrich Exner, Neugasse 14, Ecke Kleine Kirchgasse.**

**Feinste**

**Süßrahm-Tafel-Butter**

anerkannt feinsten Qualität in Pfund-Stücken (keine Blockbutter)

pr. Pfd. Mk. 1.20

empfiehlt in täglich frischer Sendung

**J. C. Keiper,**

Kirchgasse 52.

Kirchgasse 52.

**Lehr-Zeugnisse**

in Form von Gedenkblättern

geschmackvoll ausgestattet

liefert die

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**

Wiesbaden, Langgasse 27.

**Louis Pomy, Goldarbeiter,**

am Kochbrunnen, Saalgasse 36, empfiehlt sein Lager und Werkstätte zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber, Juwelen, Zahngebissen. 302

Die Molkerei Lage 1. 2. versendet täglich ihre anerkannt feinste Süßrahm-Tafelbutter in Bohn- und Postkisten zum billigsten Tagespreise. Wiederverkäufer werden gesucht. Molkerei Lage 1. 2.

**Ventilations-Vorrichtung für bewohnte Räume.**

Deutsches Reichspatent, patentirt in fast allen europäischen Staaten. Sichert wirkende Einrichtung zur Beschaffung und Erhaltung einer stets frischen und reinen Zimmerluft.

**Ohne Zugluft.**

Beste Zeugnisse von Bekannten, Aerzten, Restaurateuren und Privat. Angabungen an jedem Fenster. Zeichnungen werden entgegengenommen Dohheimerstr. 24. Bau-Büreau. Ansuchen kostenfrei. 2850

**Fleisch-Verkauf.**

Seute Samstag Nachmittag, sowie Sonntag Morgen von 7 Uhr ab, wird prima Tafelfleisch das Pfund zu 50 Pf. und Schweinefleisch angeboten.

Heinrich Wagner, Viehhofstraße 14, Sinterhof links.

**Erste Qualität Rindfleisch 56 Pf.**

Räumerstr. 59. J. Heymann. 5009

70 Pf. 2-Pfd.-Dose	Brechspergel	1-Pfd.-Dose	40 Pf.
32	Junge Scheideböden		25
45	Erbsen		30
60	Mirabellen, Erdbeeren 1.35, Melange 1.50, Gewürztr. 3. Rüberr. 19, Sedanplatz 3 u. Dohlr. 15, Einkauf für 6 Geldstücke, billige Verkaufspreise. 5247		

**Volle Milch,**

über 300 Str., auch getheilt, zu kaufen gesucht. 1. Qual. mit Preisangabe frei Bahnhof Wiesbaden. Off. unter H. Z. 464 an den Tagbl.-Verlag.

**Wo? kauft man gut u. billig.**

Preise im Schaufenster.

Goldgrasse 4815

**Im Mainzer Schuh-Bazar,**

**Hollschuhwände**

billigst. Franz Füssner, Beltrichstraße 6. 4872

**Industrie-, Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule für Frauen u. Töchter, Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen.**

Ant. Protect, J. M. d. Kaiserin Friedrich, Wiesbaden, Adelheidsstraße 3.

Beginn des Sommerfestes Donnerstags, 14. April.

- I. Kurse für einf. und feine Handarbeiten, Naichmännchen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Stuh, Kochen und Plätten u.
  - II. Kunststickerei in allen Techniken, alle kunstgewerblichen Fächer.
  - III. Zeichnen, Malen nach der Natur und nach Vorlagen auf Holz, Erde, Porzellan u.
  - IV. Ausbildung zur Handarbeit, Industrie- und hauswirtschaftlichen Lehren.
  - V. Fortbildungskurse für die aus der Schule entlassenen jungen Mädchen, in Sprachen und allen Realien.
  - VI. Kurse für Buchführung u.
- Näheres durch Prospecte. Anmeldungen jederzeit bei der Vorsteherin 3248
- Hel. Hider.**

Für den Maurer Karl Schwarz in Breidenstein von C. B. 2 M. und für die arme Familie, Frau Edingshaus, die arme Wittve Je 1 M. von C. B. erhalten zu haben, bejährt dankend Der „Tagblatt-Verlag“.

**Sport-Anzüge**

in den neuesten Façons u. Stoffen von Mk. 18.— anfangend,

**Sport-Câpes**

in den besten Farben empfohlen in grösster Auswahl

**Gebrüder Süß,**  
am Kranzplatz.





Im neu eröffneten

# Frankfurter Schuh-Bazar,

zwischen Webergasse u. Bärenstraße, **38. Langgasse 38,** zwischen Webergasse u. Bärenstraße,

kommen zum Verkauf:

**Straßen-Stiefel** aus feinem braunem Kalbleder, hohelegante Form, für Herren in dem modernsten Façon **Mt. 7.50,**  
**Touristen-Stiefel** aus braunem Kalbleder, für Herren in dem modernsten Façon **Mt. 8.75,**

Farbige acht Ziegenleder-Stiefel für Kinder 2.25, für Mädchen 3.50, nur erstklassige Fabrikate!

Die vom früheren Lokal herrührenden und vom dortigen Ausverkauf noch zurückgebliebenen Schuhwaaren werden, um nun schnellstens damit zu räumen, thätigst ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis abgegeben; es befinden sich auch feine Chevreux-Stiefel darunter.

Beim Eingang bitte auf die jetzige Haus-No. 38 gütigst achten zu wollen.  
**Max. S. Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar.**

## 500 Herren-Hosen,

darunter die feinsten Kammgarn-, Cheviot- und Buckskin-Hosen, verkaufe, so lange Vorrath reicht, zur Hälfte des realen Werthes.

**Jede Hose ohne Ausnahme nur 5.80 Mark.**

Keine zurückgesetzte verlegene Waare, sondern fehlerfreie moderne Hosen.

**Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.**

## Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“.

Sommer 1898.

Auf den mit dem Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ verbundenen, sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

### Anzeigen-Anhang

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

## Geschäfts-Ankündigungen jeder Art

zu empfehlen, welche besten Erfolg versprechen.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der mehr als 15,000 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch ausserdem in grösster Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls reichsten Absatz, sodass eine

### Gesamtverbreitung von ca. 20,000 Exemplaren

angenommen werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Reisezeit dürfen wir den Fahrplan-Anhang als **vorzügliches Publicationsmittel** der verehrl. Geschäftswelt zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen. Es verdient dabei besondere Beachtung, dass der Fahrplan nur im kaufkräftigen Publikum verbreitet wird und in demselben sich unentbehrlich gemacht hat.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter Vorzugsseiten:

die ganze Seite mit . . . . .	Mk. 20.—
» halbe » » . . . . .	» 11.—
» drittel » » . . . . .	» 8.—

Mit Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigelassenen Raume auf dem Titelblatte des Umschlages liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von

Mk. 4.50 . . . . .	für 50 Stück
» 7.50 . . . . .	» 100 »

Wir erbiten uns Bestellungen recht bald, da der Sommer-Fahrplan am **1. Mai** in Kraft tritt.

**Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“**  
(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Sämmtl. auf unsere Schnellfeuer-Engländer

## „Dynamit“

seit 1. April d. J. einlief. Bestellungen werden fortlaufend nummerirt und jeder späteste Auftrag auf 100 Stück wird

### gratis

ab Kreuznach geliefert. — Praktischer und billigster Schnellfeuer-Engländer der Welt. D. A. Pateni G. M. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Feuer-Engländern. — „Dynamit“ besteht aus Holz- und leuchtendem Pulver, welches reinlich und geschmacklos zu einem Päckchen mit Papierumschlag verpackt ist. Entzündet ohne jegliches Anzündmaterial sofort und direct Kohlen z. B. beim Kaffee-, Theeloch-, Bierfischen und dergl., werden Kohlen sogar vollständig erparat. Preis per 100 Stück incl. Fracht und Einballage Mt. 3.50.

Kreuzmacher Holzindustrie, Kreuznach.

**Wäschewaschmaschinen** empfiehlt billigst **Franz F. Wessner, Weißkirchstraße 6.**

### Rehfröhen

eine schöne Sammlung, meistens Abnormitäten, zu verkaufen. **Mh. im Tagbl.-Berlag. 6188**

Meiner hochgeehrten Kundsch. zeige ergebentl. an, daß ich von **Geisbergstraße 24** nach **Nerostraße 10, 2**, verzoogen bin.  
**Anna Katerbau, Spitzenmacherin und Modistin.**

**Süßneraugen** zu entfernen (schmerzlos u. gefahrlos) **gebührt, Nerostraße 6. Mh. im Tagbl. Berlag. 1299**

**Reitpferd** zu kaufen oder mieten gesucht. **Mh. unter N. N. postlagernd Wiesbaden.**

**Portier oder Haushälterin**, hübsch, jung, scharf, zimmerrein, zu kaufen gesucht **Wiesbadenerstraße 23 a. 6299**

### Grosser Weinkeller

neuester Bauart, mit hydraul. Aufzug, geschüttem, separaten Zugang, für ca. 80-100 Eimer Wein, dabei bequemes Büro und Magazin, für 1800 Mt. jährlich ab 1. Juli zu vermieten. Lage nahe dem Bahnh. und an schönster Straße. Offerten unter **A. N. 228** postlagernd hier.

**Karlstraße 33, Hinterh. 3 St. 1.** erhält ein solider Arbeiter freundliche Schlafstelle.

**Mauritiusstraße 7, 3.** ein kleines Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Laden links. **2457**

**Tüchtige Arbeiterin und Lehrmädchen** gesucht im **Costumes-Geschäft N. N. Stutz, Hellmuthstraße 7, 2. 6092**

## Züchtiger Hausburich

gesucht bei

**Carl Mertz, Wilhelmstraße.**

### Zalisman

rund, mit 3 kleinen Ranten, verloren. Derselbe war in Handh. über eingekauft und mit mehreren Anwandlungen. **Mh. 25** Belohnung dem Finder. Adresse liegt im Tagbl.-Berlag. **6230**

### Entlaufen

ein kleiner schwarzer, langhaariger Hund (Windh.), auf den Namen „**Polo**“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung **Delawarestraße 7, 1.**



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Donnerstag Abend 9 1/2 Uhr unsern lieben Vater, Großvater, Schwager und Onkel, den **L. A. Ganzl, a. D. Benedikt Hissgen**, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in Folge Altersschwäche in ein besseres Jenseits abzurufen.

**Wiesbaden, den 16. April 1898.**

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. **5251**

## Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Eheschließungen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Rollen entstehen dadurch nicht.

### Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Dr. jur. Oskar Brand, Dortmund. Herrn Rent. Paul v. Weller, Charlottenburg. Herrn Regier.-Rath Claus v. Borde, Berleberg. Herrn Ober-Weinrent. v. Kries, Kalm. Herrn Dr. med. F. Wolffram II., Wieslan. Herrn Stadtrath Kammerer, Friedrichs-Str. Wieslan. — Gest. Lediger: Herrn Dr. August Wind, Köln. Herrn Dr. Georg Wiegand, Leipzig. Herrn Oberlehrer Erich Neper, Hannover. Herrn Professor Aufbaum, Hannover. Herrn Forst-Rathgeber Weiser, Hattenhagen. Herrn Hauptmann a. D. Konrad Wolff, Genserslan.

Verlobt. Fräul. Gertrud Hermenau mit Herrn Forst-Rathgeber Weiser, Hattenhagen. Fräul. Gertrud Wittenberg mit Herrn Apotheker Joseph Wittenberg, Köln-Glad. Fräul. Lotte Wittenberg mit Herrn Decan-Rath Schlicht, Strassburg-Wieslan. Fräul. Emma Pieber mit Herrn Sec.-Rath. Erwin Herber, Düsseldorf. Fräul. Käthe Schlamp mit Herrn Ingenieur Leonhard Vog. Nierstein. — Köln a. Rh. Fräul. Cui Pieber mit Herrn Dr. jur. Max Drechsel, Chemnitz. Fräul. Hedwig Soal mit Herrn Regierungs-Rathgeber Steinbrück, Hannover. Fräul. Frieda v. Hoffmann mit Herrn Sec.-Rath. Albert v. Beyer, Wieslan. — Genua. Fräul. Bertha Wesslinger mit Herrn Forst-Rathgeber Wilhelm Siemens, Altmaden-Büchhofsburg. Verstorben. Herr Stiftungsdirector Rochus Geiß, Augsburg. Herr Professor Dr. Hermann Kaemmerer, München. Herr Finanzrath Julius Rebel, Durlach. Herr Musiklehrer Wilhelm Rottmann, Splingenbad.